



Matthias Otte (links) und Gregor Sodeikat zeigen Werkstücke aus der additiven Fertigung.

» **3-D-Druck-Netzwerk**

## Praktische und strategische Lösungen

Welches Potenzial hat die 3-D-Druck-Technik für mein Unternehmen? Wie integriere ich die Technologie in bestehende Prozesse? Wie wähle ich die geeignete Drucktechnik und das passende Druckmaterial? Was bedeuten die künftigen Entwicklungen im 3-D-Druck für meinen Betrieb? Wie komme ich in Kontakt mit anderen Anwendern und Experten? Auf welche wissenschaftlichen Partner kann ich bei der Suche nach Lösungen zugehen?

Auf diese praktischen und strategischen Fragen finden Unternehmen im 3-D-Druck-Netzwerk Hamburg Antworten – durch den Erfahrungsaustausch und die Mitarbeit in Arbeitsgruppen sowie bei Fachveranstaltungen. Die IHK zu Lübeck hat sich dem Netzwerk angeschlossen. Unternehmen aus Schleswig-Holstein sind willkommen.

**Außenwirkung** ◀ Das Netzwerk mit 270 Mitgliedern versteht sich nicht nur als Plattform für den Dialog der Netzwerkmitglieder untereinander, sondern will zugleich eine standortpolitische Außenwirkung erzielen: Es geht darum, die Sichtbarkeit der Metropolregion Hamburg als 3-D-Druck- und Technologiestandort zu steigern. ◀◀

**Autorin und Kontakt:**

Kathrin Ostertag  
IHK zu Lübeck  
Innovation und Umwelt  
Telefon: (0451) 6006-185  
ostertag@ihk-luebeck.de

**Mehr unter**

www.3d-druckhamburg.de

## Vorteile additiver Fertigung

**Werkstofftag** ◀ „Massenfertigung – ganz individuell?“, ist das ein Widerspruch? Rüdiger Bachorski, Geschäftsführer von bachorskidesign aus Lübeck, stellte den rund 60 Teilnehmern des zehnten Lübecker Werkstofftags im November in der Handwerkskammer Lübeck diese provokante Frage: „Ja, geht das überhaupt?“

**W**ie individuelle Massenfertigung bereits jetzt realisiert und somit auf Kundenwünsche nach mehr Individualität eingegangen wird, stellten die Referenten in ihren Vorträgen anschaulich dar.

Innovation und Tradition stehen dabei nicht im Widerspruch. Martin Eigenstetter von der Tischlerei Eigenstetter zeigte auf, wie durch den Einzug von Digitalisierung und additiver Fertigung der Familienbetrieb vom Holzhandwerk in ein modernes Technologieunternehmen umgestaltet wurde.

Nils Stoll von der Barsbütteler Krüger Aviation GmbH stellte die Wettbewerbsvorteile der additiven Fertigung in der Luftfahrt dar. Sie könne die Produktpalette diversifizieren und sei sowohl für Prototyping als auch für die Serie geeignet. Schon jetzt sei die additive Fertigung zum Teil günstiger als die herkömmliche. Durch die Vorteile werde die Nachfrage weiter steigen.

Eine Qualitätskontrolle additiv gefertigter Produkte durch Computertomografie (CT) oder Radiografie führt die Visi-Consult X-ray Systems & Solutions GmbH in Stockelsdorf durch. Frank Herold erläuterte die Erkennung unterschiedlichster Fehler, etwa Poren oder Einschlüsse bei der additiven Fertigung.

**Anwendungsbeispiele** ◀ Matthias Otte von der Rolf Lenk Werkzeug- und Maschinenbau GmbH in Ahrensburg stellte additive Fertigungsverfahren, wie das Pulver-Bett-Verfahren und das Lichtbogenschweißverfahren vor und verdeutlichte die Herausforderungen anhand verschiedener Anwendungsbeispiele.

Die Fraunhofer Einrichtung für Additive Produktionstechnologien in Hamburg betreibt Grundlagenforschung und transferiert ihre Erfahrung in industrielle Anwendungen. Yanik Senkel berichtete über die additive Fertigung für Werkzeuge für die Partikelschaumverarbeitung. Mit Änderungen bei den Formteilwerkzeugen und dem Einsatz von Edelstahl sei es gelungen, die Oberflächenhärte zu vergrößern, die Fertigungsschritte zu reduzieren und den Energiebedarf zu senken.

Eine Ausstellung begleitete die Vorträge, wodurch sich die Gelegenheit für einen vertiefenden fachlichen Austausch ergab. Veranstaltet wurde der Werkstofftag von insgesamt sieben Partnern, darunter die IHK zu Lübeck. ◀◀

**Autorin:** Ulrike Rodemeier

IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt  
rodemeier@ihk-luebeck.de

Foto: IHK/Üzren